

Starkregen und Sturzfluten



Was ist Starkregen bzw. sind Sturzfluten?

Starkregen kann überall in Deutschland auftreten. Von Starkregen spricht man, wenn innerhalb weniger Stunden sehr große Niederschlagsmengen fallen. Folgen eines Starkregens sind oftmals oberflächlich abfließende Wassermassen, die das Kanalsystem überlasten sowie Überschwemmungen in Mulden, Senken und an Bächen verursachen können. Bei länger anhaltendem Regen können Hangrutschungen auftreten oder größere Flüsse ausufern. Da Starkregen oft lokal auftritt, ist er schwer vorherzusagen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) nutzt drei Warnstufen, um vor Starkregen zu warnen.

Nach der ersten Warnung bleibt oft nur wenig Zeit zum Handeln. Dann gilt es, sich nicht in Gefahr zu bringen und regelmäßig den Berichten zur Wetterentwicklung zu folgen. **Um Schäden zu verringern, sollten Sie Ihr Haus jetzt vor Überschwemmungen schützen!**

WARNEREIGNIS	SCHWELLENWERT	SYMBOL
Starkregen	15 bis 25 l/m ² in 1 Stunde 20 bis 35 l/m ² in 6 Stunden	
Heftiger Starkregen	25-40 l/m ² in 1 Stunde 35-60 l/m ² in 6 Stunden	
Extrem heftiger Starkregen	> 40 l/m ² in 1 Stunde > 60 l/m ² in 6 Stunden	

Quellen:

https://www.starkregenvorsorge-flyer.de/pdf/Flyer_Starkregen_Ereignisfall.pdf

https://www.starkregenvorsorge-flyer.de/pdf/Flyer_Starkregen_Vorsorge.pdf

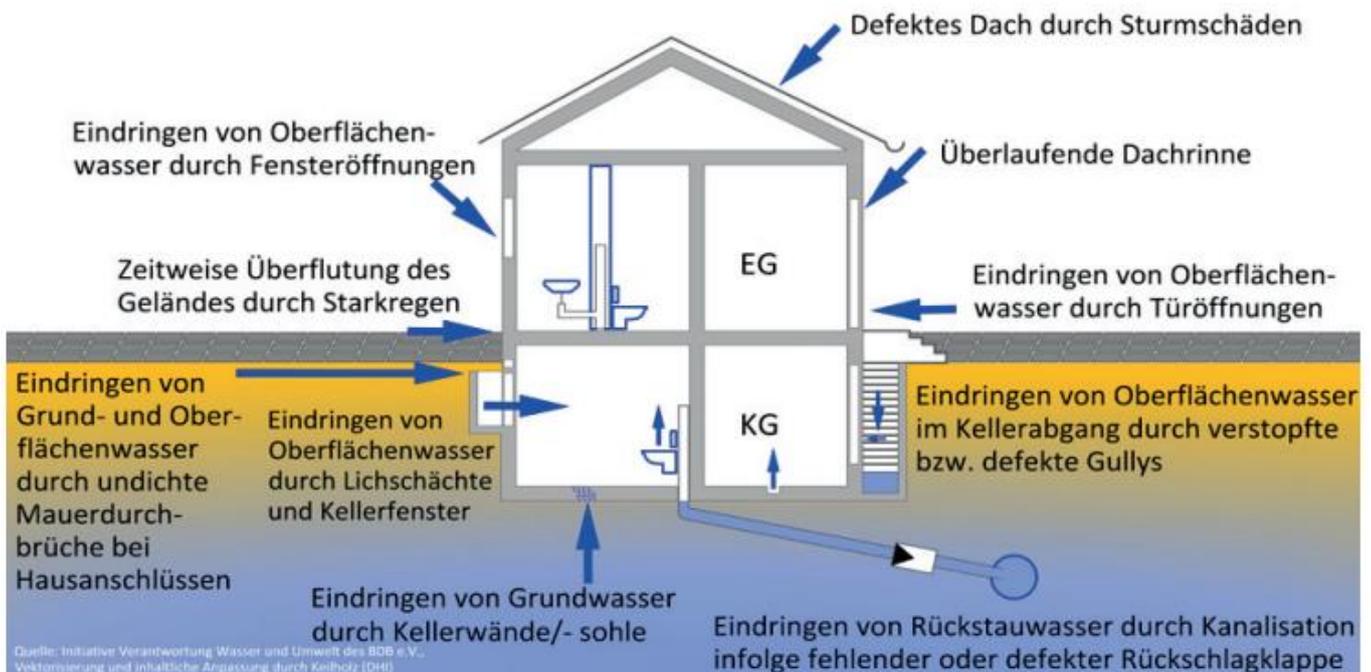
https://www.dwd.de/DE/wetter/warnungen_aktuell/kriterien/warnkriterien.html



Wie kann vorgesorgt werden? Wie schütze ich mein Haus vor Starkregen bzw. Sturzfluten?

Laut Wasserhaushaltsgesetz sollen alle sich und ihr Eigentum vor Überflutungen schützen. Ein vollständiger Schutz vor Starkregen und Sturzfluten ist nicht möglich, doch können die potentiellen Schäden begrenzt werden, z.B. durch:

- Abdichten von Gebäudeöffnungen und Mauern; ggf. Einbau spez. Hochwasserfenster/-türen, Erhöhung von Lichtschächten und Eingangsbereichen (Aufkantungen), Einbau einer Rückstausicherung,
- Einbau der Heizungs- und Elektroanlagen in die oberen Stockwerke sowie Aufständern elektrischer Geräte in den unteren Stockwerken,
- minderwertige Nutzung der Kellerbereiche,
- umweltgefährdende Stoffe sicher lagern (u.a. Heizöltank),
- Vorhalten mobiler Schutz- und Barriersysteme (Sandsäcke, Dammbalkensysteme).



(Abbildung: Mögliche Zutrittswege von Wasser ins Gebäude)

Private Rücklagen und/oder Elementarschadenversicherungen können helfen, die wirtschaftlichen Folgen der Überschwemmung zu mindern. Vergewissern Sie sich, ob und wie Sie versichert sind!

Quellen:

https://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2018/flyer_starkregen_und_sturzfluten.pdf

[https://hnz.thueringen.de/hochwasservorsorge/einleitung.html#:~:text=Gem%C3%A4%C3%9F%20Wasserhaushaltsgesetz%20\(%C2%A7%205%20Abs.und%20zur%20Schadensminderung%20zu%20treffen.%22](https://hnz.thueringen.de/hochwasservorsorge/einleitung.html#:~:text=Gem%C3%A4%C3%9F%20Wasserhaushaltsgesetz%20(%C2%A7%205%20Abs.und%20zur%20Schadensminderung%20zu%20treffen.%22)

https://www.dwa-bayern.de/files/media/content/PDFs/LV_Bayern/2%20LV-Themen%20und%20Services/Themenfaltblatt%20%20Starkregen%20DWA%20By_final_Druck.pdf



Hinweise von der Verbraucherzentrale:

Starkregen-Überflutung und Rückstau: So läuft das Haus nicht voll Wasser

Starkregen und steigende Wassermassen überfordern irgendwann die kommunale Kanalisation. Als Hausbesitzer:innen sollten Sie dann gerüstet sein.

Das Wichtigste in Kürze:

- Tief liegende Hauseingänge, Keller und Souterrainräume können bei Starkregen überflutet werden.
- Durch rückstauendes Abwasser aus dem öffentlichen Kanal können ebenfalls Schäden entstehen.
- Für alle Schäden durch Rückstau haften Grundstückseigentümer:innen selbst, wenn sie entgegen der Entwässerungssatzung ihrer Gemeinde oder Stadt keine Sicherungen eingebaut haben.
- Das Rückstau-Risiko muss in einer Elementarschadenversicherung extra abgesichert werden

Heftige Gewitter, anhaltender Regen und Hochwasser können die kommunale Kanalisation zum Überlaufen bringen. Abwasserkanäle können dann die gewaltigen Niederschlagsmengen nicht mehr aufnehmen und ableiten. Die Folge: Tief liegende Hauseingänge, Keller und Souterrainräume unterhalb der Rückstauenebene laufen voll.

Schmutzwasser, das durch Rückstau aus dem Kanal in die Gebäude zurückgedrängt wird, beschädigt Wände, Böden und die Wohneinrichtung. Für alle Schäden durch Rückstau haften Grundstückseigentümer:innen selbst. Sie sollten deshalb rechtzeitig geeignete Vorkehrungen treffen, um sich vor Überflutung und Rückstau bei Starkregen in den eigenen vier Wänden zu schützen.

Welche grundsätzlichen Schutzvorkehrungen sollte ich treffen?

Souterrainwohnungen und Räume unterhalb des Straßenniveaus, die über Toilette oder Wasseranschluss verfügen, sind bei Rückstau besonders gefährdet. Daher sollten Sie bereits bei der Bauplanung abwägen, auf welche Abflüsse Sie verzichten können. Ungenutzte Abläufe in Bestandsgebäuden sollten verschlossen werden.

Bei genutzten Wohnräumen unterhalb des Straßenniveaus kann nur eine Hebeanlage das Gebäude angemessen schützen. Die Anlage gewährleistet auch die weitere Benutzung von Toiletten und Duschen während eines Rückstaus.

Vermieter:innen müssen sicherstellen, dass Sanitäranlagen jederzeit benutzt werden können. Rückstauklappen schaffen es hingegen nicht, für einen Abfluss des Wassers zu sorgen. Sie schützen das Gebäude im Fall eines Rückstaus lediglich davor, dass Wasser aus dem öffentlichen Kanal eindringt.

Wenn Sie länger weg sind, sollten Sie sämtliche Rückstauklappen verriegeln und alle Fenster im Keller fest verschließen.

Wie verhindere ich, dass Rückstauklappen blockiert sind?

Wenn Sie Abfälle über die Toilette entsorgen, können Feuchttücher, Tampons, Slipenlagen, Windeln, Essensreste, Haare oder Putzlappen in der Rückstauklappe hängen bleiben und so den Rückstauschutz blockieren.

Hygieneartikel und andere feste Stoffe sollten Sie auf keinen Fall in die Toilette werfen, sondern in einem kleinen Mülleimer sammeln und über den Hausmüll entsorgen.



Wie mache ich mein Haus rückstausicher?

Wenden Sie sich an einen Sanitärfachbetrieb. Klären Sie mit ihm, wo die Rückstausicherung angebracht werden muss. Bei der Planung eines Neubaus sollte der Rückstauschutz vom Architekturbüro mitbedacht werden. Individuelle Beratung, Planung und Betreuung der Baumaßnahmen übernehmen kostenpflichtig Ingenieurbüros für Wasserwirtschaft oder Sanitärfachbetriebe, die Anlagen zur Rückstausicherung installieren.

Wie wichtig ist regelmäßige Wartung?

Hebeanlagen und Rückstauverschlüsse müssen regelmäßig geprüft und gewartet werden, sonst riskieren Sie bei Schäden Ihren Versicherungsschutz. Manuelle Rückstauklappen können Sie eigenverantwortlich warten, wenn Sie zuvor fachmännisch unterwiesen wurden. Um im Schadensfall Ärger mit der Versicherung zu vermeiden, sollten Sie die eigene Wartung vorsorglich dokumentieren. Viele Fachbetriebe bieten auch Wartungsverträge an. Bevor Sie einen Auftrag vergeben, sollten Sie mehrere Angebote einholen und Leistungen und Preise miteinander vergleichen.

Welche Versicherung brauche ich?

Kommunen haften nicht für Rückstauschäden an privaten Häusern. Sie sind auch nicht in der privaten Hausrat- und Wohngebäudeversicherung automatisch mit abgedeckt. Sie müssen das Rückstaurisiko ausdrücklich innerhalb einer Elementarschadenversicherung absichern. Im Schadensfall können Versicherer einen Nachweis über die regelmäßige Wartung von Rückstausicherungen verlangen.

Achtung: Nicht jeder Rückstau ist mitversichert, hierbei kommt es auf das Kleingedruckte an.

Quelle:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wasser/starkregenueberflutung-und-rueckstau-so-laeuft-das-haus-nicht-voll-wasser-13669#:~:text=F%C3%BCr%20alle%20Sch%C3%A4den%20durch%20R%C3%BCckstau%20haften%20Grundst%C3%BCckseigent%C3%BCmer%3Ainnen%20selbst.,eigenen%20vier%20W%C3%A4n den%20zu%20sch%C3%BCtzen.>

Hinweise vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz:



Welche Vorsorgemaßnahmen kann ich gegen Starkregen und Hochwasser treffen?

Jeder Einzelne kann einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten. Gewässeranlieger sollten zum Beispiel auf die Ablagerung von Gartenabfällen und Boden in Gewässernähe verzichten. In den gesetzlich festgesetzten Überschwemmungsgebieten ist dies ohnehin verboten. Zu beachten ist, dass die Bäche beispielsweise aufgrund von Sturzfluten erheblich anschwellen können, so dass auch Materialien, die abseits des normalen Bachbetts gelagert werden, bei Hochwasser mitgerissen werden können.

Häufig gibt es keine Vorwarnzeit, da jedes aufziehende Unwetter Potential für Überflutungen liefert und sich Extremwetterereignisse mitunter sogar lokal erst bilden. Dann kann nicht einmal eine Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes rechtzeitig herausgegeben werden.

Daher ist es umso wichtiger, dass private Vorsorge wie etwa der Schutz der eigenen Häuser und Wohnungen auf jeden Fall funktioniert. Bedenken Sie, dass der Aufenthalt im Freien während eines Gewitters Lebensgefahr bedeutet und Sie daher Schutzmaßnahmen nur vor Beginn des Unwetters einleiten können. Extreme Starkregen treten gehäuft während der warmen Jahreszeit auf. Hilfreich kann deshalb auch sein, in den Sommermonaten aufmerksam die Großwetterlage zu verfolgen und schon bei latenter Unwettergefahr Maßnahmen zu treffen.

Schutz vor Rückstau aus dem Kanal

Jeder Niederschlag führt zu einem Anstieg des Wasserspiegels im Kanal. Dies ist ein normaler Betriebszustand und keine Störung. Mitunter erreicht der Abwasserspiegel im Kanal die Anschlüsse der privaten Entwässerung und es kommt zum Rückstau im Hausanschluss. Die Folge könnte der Austritt von Abwasser ins Gebäude sein, zum Beispiel über Bodenabläufe und Sanitäreinrichtungen, besonders - aber nicht nur - im Kellergeschoss. Mit Hilfe einer Rückstausicherung im Haus kann dies relativ einfach verhindert werden. Wichtig ist, dass alle Entwässerungen korrekt in das System eingebunden sind und die Rückstauklappen regelmäßig gewartet werden. Der Einbau von Rückstausicherungen ist meistens in den kommunalen Abwassersatzungen vorgeschrieben.

Der Rückstau aus dem Abwasserkanal ist bei Weitem die häufigste Schadensursache bei Starkregenereignissen und liegt allein in der Verantwortung des Hauseigentümers! Auch kann durch länger anhaltende Regenfälle der Grundwasserstand so weit ansteigen, dass durch die nicht immer dichten erdverlegten Abwasserkanäle das drückende Grundwasser bis ins das Gebäude eindringt.

Bauliche Schutzmaßnahmen

Zwar sind besonders Gebäude, die sich in Überschwemmungsgebieten, Senken oder ähnlich exponierten Lagen befinden, gefährdet und durch weitergehende Schutzmaßnahmen zu sichern, bei entsprechender Regenintensität kann es aber jedes Gebäude treffen, selbst auf einer Anhöhe.

Alle Schutzmaßnahmen sind immer nach örtlichen Gegebenheiten in Erwägung zu ziehen. Oft ist es hilfreich, etwa Schwellen an Eingängen vorzusehen, Kellerlichtschächte zu ummauern, Kellerfenster wasserdicht mit Druckverschluss auszubilden, druckdicht



verschließbare Eingangstüren vorzusehen oder Einfahrten in Tiefgaragen mit einer Schwelle zu sichern. Dabei entstehen oft Zielkonflikte mit Barrierefreiheit, optischer Wirkung, der Nutzung von Kellerräumen oder anderen Aspekten – diese muss der Hauseigentümer abwägen.

Checkliste zur Vorsorge

Liegen Räume unter der Rückstauenebene (meist Straßenoberkante)? Kann dort auf hochwertige Nutzung verzichtet werden?

Haben alle Entwässerungsobjekte (Bodenabläufe, Waschbecken, Duschen, WC) unterhalb der Rückstauenebene eine funktionsfähige und gewartete Rückstausicherung? Falls Sanitäreinrichtungen (zum Beispiel WC, Waschbecken, Dusche), Waschmaschinen oder Brennwertheizungen unter der Rückstauenebene betrieben werden und sind die Sicherungs- und Verteilkästen der Elektroinstallation noch im Kellerbereich installiert, ist eine regelmäßig gewartete Hebeanlage erforderlich.

Sind alle Reinigungsöffnungen und Schächte unterhalb der Rückstauenebene nötig? Sind sie gegen drückendes Wasser gesichert?

Gibt es Altanlagen (zum Beispiel meist unzulässige Drainagen), die volllaufen können und dann über die Grundstücksentwässerung bei Rückstau ins Gebäude fließen?

Ist das Grundstück durch Oberflächenabfluss von der Straße, Nachbargrundstücken oder angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen gefährdet?

Liegt das Grundstück in einem ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet oder in einem Tiefbereich im Gelände?

Vorherige Schadensereignisse sind bekannt? Mit welchen Schadenshöhen ist daraus abgeleitet mindestens zu rechnen?

Sind technische Einrichtungen (zum Beispiel Öltanks) gegen Aufschwimmen gesichert?

Kann oberflächlich abfließendes Wasser einen Weg ins Haus finden?

Sind diese typischen Schwachpunkte am Haus vorhanden?

- ebenerdiger Eingang
- ebenerdige Terrasse mit Eingang
- Kellerlichtschächte ohne Aufmauerung
- tiefliegende Kellerfenster
- Abgänge und Treppen
- Flächen (Hof, Stellplätze) mit Gefälle zum Haus hin
- tiefliegende Garage
- Einfahrt mit Gefälle zum Haus

Schließen Dachentwässerungen, Entwässerungen von Kellertreppen, Hofflächen bei Mischwasserableitungen auf der "richtigen" Außenseite der Rückstausicherung an die Grundstücksentwässerung an? Die "richtige" bzw. Außenseite liegt zwischen Rückstausicherung und öffentlichem Kanal.

Können Sie eine Frage nicht sicher beantworten oder haben Sie Zweifel? Dann ist die Website <https://www.hochwasser-pass.info/> und eventuell die anschließende Hinzuziehung eines Architekten, Bausachverständigen oder einer sachkundigen Firma dringend zu empfehlen!

Quelle:

<https://www.bmu.de/faq/welche-vorsorgemaassnahmen-kann-ich-gegen-starkregen-und-hochwasser-treffen>